

Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gerke
Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung
Herr Oberbürgermeister Hoffmann
Herr Stadtrat Wenzel
Herr Stadtrat Feuchtinger
Presseverteiler

Offener Brief zu den diversen Zeitungsartikeln des Darmstädter Echo im Dezember 2007 zum Darmbachprojekt

Die Schlussfolgerung aus allen diesen Zeitungsbeiträgen der letzten beiden Wochen soll offensichtlich dazu führen, das Darmbachprojekt zu verhindern. Es soll hier nicht auf die vielen Fehler der Artikelserie eingegangen werden, sondern die Konsequenzen aus einem Verbleiben des Darmbaches in der Kanalisation und einem Verzicht auf Renaturierung sollen aufgezeigt werden.

1. Die Stadt und damit alle Bürger zahlen weiterhin jedes Jahr knapp 3 Mio. Euro an Abwassergebühren, das sind rechnerisch 22 Euro pro Bürger und Jahr, für die Einleitung des Darmbaches in die Kanalisation und Kläranlage. Dies stellt eine versteckte Subvention des Abwassergebührenhaushaltes dar. Analog zu den steigenden Kosten für die Abwasserableitung und -reinigung werden auch weiter diese Gebühren steigen.
2. Der Bürger braucht keine ca. 10 Euro pro Jahr zusätzliche Abwassergebühren zu zahlen. 3 Mio. Euro werden weiter zur Abwassergebührensубvention verbraucht und stehen nicht für wichtigere Aufgaben zur Verfügung.
3. Ohne Renaturierung bleibt der hässliche Weg zwischen Zaun am Vivarium und Zaun an der Kleingartenanlage erhalten. Die Stadt verzichtet auf Fördermittel zur Renaturierung (90%).
4. Der desolate Zustand des Breslauer Platzes bleibt erhalten.
5. Im Sommer dürfen wir zittern, ob der Woog mangels Zufluss von Frischwasser geschlossen werden muss. Der Meiereibach, der den Woog vor dem Bau des Straßentroges der B 26, insbesondere im Sommer mit Frischwasser versorgt hat, wenn der Darmbach kaum Wasser führt, darf weiter in die Kanalisation fließen.
6. Der Darmbach mit einer ausgezeichneten Wasserqualität (Gewässergüteklasse I) kann auch weiter in die Kanalisation fließen und sich hier mit Abwasser vermischen.

7. Der Herrengartenteich kann weiter einmal jährlich in die Kanalisation entleert werden und anschließend mit Trinkwasser gefüllt werden. Dafür zahlt die Stadt/der Bürger weiter ca. 30.000 Euro pro Jahr.
8. Es wird keinen Bach geben, an dem verweilt werden kann und der in heißen Sommernächten Frischluft in die Innenstadt leitet. Wo kein Bach ist, können wir dann auch keinen Dreck hineinwerfen.
9. Die Bakterien in der Kläranlage werden weiter durch die verdünnten Abwässer schlecht ernährt und entsprechend missmutig ihre Arbeit verrichten.
10. Die Pumpen auf der Kläranlage dürfen weiter gut 1 Mio. m³ Darmbach- und Meiereibachwasser pro Jahr pumpen. Der Strom hierzu kommt aus der Steckdose.
11. Es wird weiter sichergestellt sein, dass der Darmbach hinten schmutziger herauskommt, als er vorne hineinfließt.
12. Der Darmbach hinter der Kläranlage darf weiter müffeln, da kein Frischwasserzufluss für eine Qualitätsverbesserung sorgt.
13. Es darf weiterhin gestritten werden, ob das alles Recht oder Unrecht ist.
14. Das Darmstädter Provinzblättchen hat weiter etwas zu schreiben.
15. Und die Darmstädter Stadtverordneten und engagierten Bürger dürfen weiter getäuscht werden. Es fragt sich nur von wem?

Die Mitglieder der Themengruppe Wasser in der Stadt bitten die Stadtverordneten bei den anstehenden Diskussionen und Entscheidungen die o.g. Punkte mit abzuwägen.

Für die Themengruppe „Wasser in der Stadt“ der Lokalen Agenda 21:

Dr. Sabine Malsy
Dipl.-Ing. Roland Strauß
Prof. Dr.-Ing. Reiner Wackermann
Prof. Eckard Zäschke